

15.54

Bern d. 30. 12. 12.



Sehr geehrter Herr
Professor!

Zum neuen Jahre wünschen
wir Ihnen und Ihrer wertten
Frau Gemahlin das Beste

كل سنة، وانتا سالون
und
danken Ihnen zugleich für
Ihre Wünsche bestens.

Unser kleines Parabe, wie
Sie ihn nannten, entwickelt
zeigt deutlich die monosylla-
bische Stufe der Sprache.
Er spricht deutlich die
einfachsonantigen Wurzeln,
die man in den semitischen
Sprachen zugrunde legt. Dies
wäre also nach Häckel
ein Beweis dafür, dass
diese Stufe einstmals auch

geschichtlich gewesen ist — die
monogenetische Entwicklung
ein Abbild der phylogenetischen.
Auch im Klavierspielen besteht
der kleine Pascha schon Bedeu-
tendes. Er spielt nicht nur
mit den Händen sondern
auch mit den Fingern, was
den ästhetischen Eindruck
natürlich sehr erhöht.

Prof. Poggendorf meinte, mein
philosophischer Seneca würde mich
besonders stark empfehlen, weil
es eine philologische Arbeit sei.
W. Kairo habe ich nichts weiter
gehört. Auf Ihre Arbeit über
die Korantasmantare freue
ich mich sehr. Dieses reizige
Material ist für die Kenntnis
der Geisteskultur noch kaum
verwendet. Indem ich Ihnen
eine dauernd gute Gesund-
heit und Arbeitskraft wünsche
und Sie bitte auch Ihre
werthe Gemahlin von mir zu
grüßen bin ich Ihr stets dank-
barer und ergebener
Dr. Horken.

Sehr geehrte Frau Professor!

Zum neuen Jahre wünsche
ich Ihnen und Ihrem Herrn
Gemahl von Herzen alles Gute.
Wir geht es Ihnen, liebe Frau
Professor? Wir sprechen es oft
von Ihnen und freuen uns
noch immer darüber, dass Sie
uns im Sommer mit Ihrem
Besuche beehren. Volgram grüsst
Sie besonders. Er hat jetzt 2 Zähne
schon. Mit grossem Muthe mar-
schirt er, unter den Armechen
gestützt, durchs Zimmer. Im Februar
beziehen wir eine neue Wohnung,
ein gemüthliches Häuschen. Wenn Sie
im Sommer dann wieder nach Bonn
kommen, können wir es Ihnen noch
bequemer machen. Wenn der Kleine
grösser geworden ist, können wir auch
zu Ihnen nach Budepest.

Indem ich Ihnen ein frohes
Jahr wünsche blübe ich mit vielen Grüssen
Ihre ergebene Elis. Harten.